

# Stift Nonnberg schenkt uns ein Lied

Salzburgs Diözesanpatronin ist lang vernachlässigt worden. Mit einem Lied und einem Fest soll dieses Manko gemildert werden.



Singen aus voller Kehle im Chor von Stift Nonnberg: die Schwestern (v. l. n. r.) Miriam, Eva-Maria, Emmanuel und Äbtissin Veronika, rechts hinten Kirchenmusikerin Barbara Schmelz.

HEDWIG KAINBERGER

**SALZBURG.** Wer sind die Patrone Salzburgs? Die Antwort lautet fast immer: „Rupert und Virgil“, ist aber unvollständig. Denn der dritte Name, jener einer Frau, ist von vielen vergessen. Sie hat keinen Kirtag; an sie erinnert keine Domkirche; weder ein Keks noch eine Auszeichnung sind nach ihr benannt. Und um ihre irdischen Anwältinnen, die Klosterfrauen vom Nonnberg, ist es in den Vorjahren still geworden. Aber diese Mattheit könnte in den kommenden Tagen weichen.

Dem von Erentrudis gegründeten Kloster ist soeben ein Lied entsprungen. Darin wird die Salzburger „Landesmutter“ besungen – als „Frau von Weisheit, Frau von Liebe, stark und demutsvoll zugleich“. Sie wird ersucht, „unsere müden Schritte“ doch „auf himmlische Bahn“ zu lenken.

Das Lied stammt von Frauenhand: Zwei Nonnberger Nonnen haben es für das kommende Fest geschaffen. Frau Emmanuel hat es komponiert, Frau Miriam hat den Text verfasst. Äbtissin Veronika Kronlachner hat die Noten soeben an alle Pfarren mit der Einladung geschickt, es vor allem

am Erentrudis-Tag, dem 30. Juni, und am darauffolgenden Sonntag zu singen.

Da vermutlich am 30. Juni vor 1300 Jahren die Nichte Ruperts und erste Äbtissin des Klosters gestorben ist, hat die Diözese Salzburg 2018 zum Jubiläumsjahr erklärt. Am Erentrudis-Tag wird



„Erentrudis ist eine mächtige Fürsprecherin.“

Veronika Kronlachner, Äbtissin

in der Stiftskirche Nonnberg ein Hochamt zelebriert, bei dem das neue Lied seine offizielle Premiere am Ort seiner Entstehung haben wird.

Die Rädelsführerin ist eine junge Kirchenmusikerin: Barbara Schmelz ist seit Oktober 2017 im Stift angestellt, um Frau Emmanuel beim Orgelspiel zu entlasten. Denn zu allen sieben Gebetszeiten am Tag wird der Choral in der nur noch selten gepflogenen Tradition der Abtei von Solesmes gesungen und dazu Orgel gespielt. Zudem kümmert sich Barbara Schmelz um Stimmbildung

und gestaltet am jeweils letzten Sonntag des Monats eine „Nonnberger Abendmusik“ in der Stiftskirche – die nächste am 24. Juni. Außerdem hat sie die nach zweijähriger Unterbrechung heuer wieder öffentlichen Maiandachten musikalisch betreut.

Bei einer dieser Maiandachten sangen die Nonnen ein „Tantum ergo“, das Frau Emmanuel 1963 komponiert hatte. Da dies – wie viele Kompositionen von Frau Emmanuel und ihren Vorgängerinnen – nur auf dem Nonnberg gesungen wird, hat es Barbara Schmelz zum ersten Mal gehört: „Eine wunderbare Melodie!“ Als die Rede auf ein neues Erentrudis-Lied gekommen sei, sei ihr gleich dieses „Tantum ergo“ eingefallen. Denn es sei „sehr sanglich mit einem schönen Kehrpunkt – wie eine englische oder skandinavische Hymne“. Es passe ideal für Volkslied in Kirchen. „Das muss ins Ohr gehen“, damit „alle Leute das Gefühl haben: Da singe ich mit!“

Für einen Text musste sie nur aufklauben, was da schon war. Denn Frau Miriam schreibt gern – am liebsten das, was sie „Betrachtungen“ nennt. Insgeheim habe sie seit einiger Zeit an einem

Erentrudis-Text gefeilt, der vielleicht zu einer Jugendvesper passen könnte, wie sie heuer in der Krypta der Stiftskirche veranstaltet würden, erzählt Frau Miriam. Dafür habe sie sich von Texten eines Nonnberger Kaplans namens Caesarius aus dem 14. Jahrhundert inspirieren lassen. Von diesem stammt die älteste erhaltene, auf mündlichen Überlieferungen basierende Lebensbeschreibung der Patronin. Als sie von Barbara Schmelz' Idee mit dem Lied gehört habe, „hab ich ihr den Text gegeben“, sagt Frau Miriam.

Mit Hilfe von Priorin Eva-Maria wurden Text und Melodie noch abgestimmt – „geschliffen“, wie die drei Frauen Emmanuel, Miriam und Eva-Maria versichern. Und fertig war das Lied!

Wie kommt man als Klosterfrau zum Komponieren? Und überhaupt: Wie kommt man auf den Nonnberg, wo die Frauen in so strenger Klausur leben, dass sie das Kloster nur selten verlassen? Sie habe schon als Zwölfjährige gewusst, dass sie in ein Kloster wolle, erzählt Frau Emmanuel. Doch lang habe sie keine Ahnung gehabt, in welchen Orden sie passe. Auf einer Wallfahrt im Juni 1957 nach Lourdes sei ihr

zufällig eine Klosterfrau vom Nonnberg begegnet, die sie angesprochen und zu einem vierwöchigen Besuch nach Salzburg eingeladen habe. Kurz darauf sei zu ihr nach Hause in Osttirol der Einladungsbrief gekommen. „Das brachte mir die Klarheit, dass die Muttergottes mir ein Zeichen gegeben hat“, bekennt Frau Emmanuel. Am 16. Juli 1957 habe sie diese Besuchszeit angetreten und sei sogleich bei den Salzburger Benediktinerinnen geblieben. Übrigens: Als sie damals die Pforte passiert habe, sei die jetzige Pfortnerin, Frau Anni, schon ein halbes Jahr da gewesen.

„Alle Leute sollen das Gefühl haben: Da singe ich mit!“

Barbara Schmelz, Kirchenmusikerin



Die einst für Kirchenmusik zuständige Frau Ancilla, spätere Äbtissin, habe sie für den Orgeldienst eingesetzt und zum Unterricht ans Mozarteum geschickt, erzählt Frau Emmanuel. Ihr dortiger Lehrer, Oskar Peter, sei eigens zur damaligen Äbtissin her-

**Erentrudislied**

1. E - ren tru - dis, Lan - des - mut - ter,  
2. Sorgst für Kin - der, Ar - me, Kran - ke,  
3. Frau, voll Weis - heit, Frau, voll Lie - be,  
4. Leh - re uns, Gott an - zu - han - gen,  
lebst mit uns, be - glei - test uns. Mut - ter  
du mit dei - ner Schwe - stern - schar. Al - len,  
stark und de - muts - voll zu - gleich. Mild und  
E - ren - tru - dis, geh vor - an! Len - ke  
bist du für Stadt und Land, hältst ü - ber uns dei - ne  
die auf dich ver - trau - en, bist du ein Bei - stand  
gü - tig blickst du nie - der, machst al - le har - ten  
uns - re mü - den Schrit - te vol - ler Glut auf  
schüt - zen - de Hän - d. E - ren tru - dis, dei - ne  
im - mer - dar. Her - zen weich.  
himm - li - scher Bahn.  
Nä - he spü - ren wir voll Dank - bar - keit.

T: Sr. Miriam Eisl OSB  
M: Sr. Emmanuel Ingruber OSB  
© Stift Nonnberg 2018

## Ein Fest für Salzburgs Patronin

Die Diözese Salzburg feiert heuer das Jubiläumsjahr „1300 Jahre Heilige Erentrudis“, um die Diözesan- und Landespatronin zu ehren und ihres Wirkens zu gedenken.

### Starke Frauen

Nonnberger Abendmusik mit Werken über oder für starke Frauen – wie Erentrudis, Maria, Scholastika und Hildegard von Bingen, Stiftskirche, Sonntag, 24. Juni, 17 Uhr (ab 16.30 Uhr Vesper).

### Reliquien

Übertragung des Reliquien-schreines in die Stiftskirche, danach feierliche Vesper im gregorianischen Choral, Stiftskirche Nonnberg, Freitag, 29. Juni, 16.30 Uhr.

### Erentrudis-Tag

Samstag, 30. Juni, in der Stiftskirche Nonnberg: Kryptamesse, 7.30 Uhr, Pontifikalvesper, 16 Uhr. Das Pontifikalhochamt mit Erzbischof Franz Lackner wird ab 18.30 Uhr gefeiert.

### Pfarre Herrnau

Die Erentrudis geweihte Pfarre Herrnau begeht ihr Patroziniumsfest am Sonntag, 1. Juli. Gottesdienst 9.30 Uhr mit Weihbischof Hansjörg Hofer, danach Straßenfest mit eigens dazu kreierten „Erentrudiswürsteln“.

### Erentrudis-Lied

Noten für Singstimme sowie für Orgelbegleitung zum Download auf [www.nonnberg.at/eren-trudisfest-2018](http://www.nonnberg.at/eren-trudisfest-2018)

### Aufnahme

des Erentrudis-Liedes zum Mitsingen [www.salzburg.com/kultur](http://www.salzburg.com/kultur)

1300 Jahre



11. Erentrudis